

PRESSEMITTEILUNG

20. Oktober 2015

Ergebnisse der Umfrage zum Kreditgeschäft im Euro-Währungsgebiet vom Oktober 2015

- Kreditbedingungen für Unternehmen weiter verbessert
- Strengere Bedingungen für Wohnungsbaudarlehen an private Haushalte
- Erneuter Anstieg der Nachfrage nach Unternehmenskrediten und Wohnungsbaukrediten
- EZB-Programm zum Ankauf von Vermögenswerten stützt weiterhin die Kreditvergabe der Banken

In der heute veröffentlichten Umfrage zum Kreditgeschäft im Euro-Währungsgebiet vom Oktober 2015 meldeten die Banken im Euroraum unter dem Strich eine Lockerung ihrer Richtlinien für Unternehmenskredite im dritten Quartal 2015 (per saldo gaben -4 % der Banken eine Verschärfung der Kreditrichtlinien an, verglichen mit -3 % im zweiten Jahresviertel). Damit fiel die Lockerung stärker aus als in der vorangegangenen Umfrage erwartet. Triebfeder dieser Entwicklung war vor allem der Wettbewerbsdruck. Bei den Richtlinien für Wohnungsbaukredite an private Haushalte wurde im Ergebnis eine Verschärfung gemeldet (Nettosaldo von 5 % nach -9 % im zweiten Quartal). Diese stand weitgehend im Einklang mit der in der vorherigen Umfrage erwarteten Verschärfung. Ausschlaggebend für diese Entwicklung war nach Angabe der Banken eine deutliche Verschlechterung der „sonstigen Faktoren“ – insbesondere im Zusammenhang mit dem nationalen rechtlichen Rahmen –, durch die die lockernde Wirkung der Wettbewerbssituation auf die Kreditrichtlinien wieder ausgeglichen wurde.

Bei der Verhandlung neuer Kredite lockerten die Banken ihre Konditionen abermals über alle Kategorien hinweg. Dies geschah in erster Linie über eine weitere Verringerung der Margen für durchschnittliche Kredite, d. h. der Differenz gegenüber den Marktzinsen. Wie bei den Kreditrichtlinien war diese Lockerung vor allem wettbewerbsbedingt.

Die Nachfrage nach Unternehmenskrediten erhöhte sich per saldo. Ausschlaggebend hierfür waren vor allem das allgemeine Zinsniveau und der gestiegene Finanzierungsbedarf für Anlageinvestitionen. Die Nachfrage nach Wohnungsbaukrediten zog unter dem Strich ebenfalls

weiter an, wofür das niedrige Zinsniveau und die Aussichten am Wohnimmobilienmarkt verantwortlich waren.

Was die Refinanzierungsmöglichkeiten der Banken im Euroraum betrifft, so hat sich der Zugang zu allen wichtigen marktbasierten Instrumenten verbessert, die Finanzierung über Kundeneinlagen hingegen hat sich geringfügig verschlechtert.

In Bezug auf die Wirkung des erweiterten Programms zum Ankauf von Vermögenswerten der EZB gaben die Banken erneut an, dass sie die durch das Programm generierte zusätzliche Liquidität für die Ausreichung von Krediten nutzten. Das Programm hatte per saldo einen lockernden Effekt auf die Kreditrichtlinien und insbesondere auf die Kreditbedingungen. Am stärksten machte sich das bei den Unternehmenskrediten bemerkbar.

Die viermal im Jahr durchgeführte Umfrage zum Kreditgeschäft wurde vom Eurosystem entwickelt, um einen besseren Einblick in das Kreditvergabeverhalten der Banken im Euroraum zu gewinnen. Die Ergebnisse der Umfrage vom Oktober 2015 beziehen sich auf Veränderungen im dritten Quartal 2015 sowie auf Veränderungen, die für das Schlussquartal 2015 erwartet werden. Die aktuelle Erhebung wurde vom 15. bis zum 30. September 2015 durchgeführt. An der Umfrage nahmen 141 Banken teil. Die Rücklaufquote betrug 100 %.

Medianfragen sind an Herrn William Lelieveldt unter +49 69 1344 7316 zu richten.

Anmerkung:

- Die Datenreihen für die einzelnen Länder und das Euro-Währungsgebiet sind über das Statistical Data Warehouse auf der Website der EZB abrufbar. Der Bericht zur Umfrage steht unter www.ecb.europa.eu/stats/money/surveys/lend/html/index.en.html zur Verfügung.
- Über das Statistical Data Warehouse (<http://sdw.ecb.europa.eu/browse.do?node=9484572>) sind auf der Website der EZB detaillierte Datenreihen mit den aggregierten Ergebnissen für das Euro-Währungsgebiet abrufbar. Der Zugang zu den von den jeweiligen nationalen Zentralbanken veröffentlichten nationalen Ergebnissen findet sich unter www.ecb.europa.eu/stats/money/surveys/lend/html/index.en.html#country.

Europäische Zentralbank Generaldirektion Kommunikation
Internationale Medienarbeit, Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.